

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 13

Artikel: Schweizerische Himalaja-Expedition 1936 [Fortsetzung]
Autor: Heim, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser drittes Standquartier im Dorfe Milam, wo wir zum Preise von 9 Franken ein «Haus» für einen Monat mieteten. Blitzlichtaufnahme unseres «Büros» mit den leichten, aber äußerst warmen Daunenschlafsäcken.

Le troisième quartier général de l'expédition. Au village de Milam, les propriétaires ne sont pas très exigeants, la location d'une semblable habitation ne revient qu'à 9 francs par mois.

Noch unbekanntes Sechstausendergebirge südwestlich Kuti in der Gegend des Shiala-Passes. Bemerkenswert sind die schneidenden Eistrillen der Gipfel und Gräbe.

Au sud de Kuti, dans la région du col de Shiala, des sommets – de plus de 6000 mètres – qui ne sont pas encore connus.

4. Vom Himalaja zum Transhimalaja

Der belebteste Paß nach Tibet ist der Lipu Lek, 5100 m, über den vom Mai bis in den Oktober Herden von Tausenden und aber Tausenden beladener Schafe und Ziegen geführt werden. Von dort aus zogen wir der tibetischen Grenzkette in Kumaon entlang nach Nordwesten, um Kuti, 3800 m, das höchste Dorf des zentralen Himalajas, zu unserem zweiten Hauptquartier zu machen. Bald trennten wir uns, um möglichst viele Beobachtungen zu sammeln. Während ich die interessanten geologischen Verhältnisse der Umgebung studierte, neue fossile Horizonte fand und große Schüblischen feststellen konnte, auf denen ganze Gehirgsmassen vom tibetischen Hochland her gegen Südwesten gestoßen wurden, entschlüpfte Gansser auf seine eigene Verantwortung bei Schneesturm über den 5600 m hohen Manghang-Paß in das verbotene Tibet. Nach 14 banger Tagen freudiges Wiedersehen in meinem Zelt! Es war eine kühne Tat, ohne Zelt, oft bis auf die Haut durchnäßt, im Kleid eines Lamas und als Schuttreiber, in Gewaltmärschen über die Hochsteppe bis zum Transhimalaja vorzudringen, und sogar um den heiligsten Berg der Welt, den 6700 m hohen Kailas, den Thron der Götter zu pilgern. Die wertvollen Entdeckungen sind alle Widerwärtigkeiten wert, die wir splitter durchzukosten hatten, nach-

dem das Uebertreten des Verbotes angezeigt worden war. Schon am 21. Juni, das ist im tibetischen Grenzgebirge viel früher als sonst, war der gefährliche Monsun mit Regen, Nebel und Schneefall eingebrochen, und es folgte der «schlechteste Sommer seit Menschengedenken», im Himalaja wie in den Alpen. Demzufolge mußten die britische Everest-Expedition und die französische Karakorum-Expedition unverrichteter Dinge zurückkehren. Auch wir mußten auf die geplanten Gipfelbesteigungen verzichten. Drei Wochen lang hatten wir ob Kuti bei Montblanc-Höhe zwei Zelte mit Proviant aufgestellt, die wir schließlich, nachdem es täglich darauf geschneit hatte, wieder herunterholen mußten, ohne den Schangtang bestiegen zu haben. Aber trotz des schlechten Wetters gelang es uns, in 14 Tagen über zwei Hodjopäse unser drittes Standquartier, Milam im oberen Gori-Tal zu erreichen. Besonders gefährdet ist der 5600 m hohe Ralam-Paß, den wir unter Lawinendonnen überschritten. Es war eine gewaltige Leistung unserer Bhotia-Träger. Kaum waren wir durch eine unvermeidliche Lawinenfurchen abgestiegen, als eine Lawine durch diese hinabkam und vor unseren Füßen stehenblieb. Eine Wolldecke war unser einziger Verlust. — Von Milam aus gelang uns noch eine 14tägige Reise nach dem Nord-

westen in das Gebiet des Kiogar jenseit des Kungribingri-Passes. Zunächst mußten der Urtadhura (5400 m) und der Kiangur (5200 m) überschritten werden. Dann folgte das problematische Gebiet, in dem schon vor 40 Jahren die sogenannten exotischen Blöcke gefunden wurden. Sie wurden damals erklärt als Auswürflinge riesiger ehemaliger vulkanischer Eruptionen auf der tibetischen Seite. Nach unseren Beobachtungen sind sie aber mit den Schübldecken der «klippen» der Alpen, wie z. B. dem Mythen, zu vergleichen.

De l'Himalaya au Transhimalaya

IV.

Par le col le plus fréquent vers le Tibet, le Lipu, où de mai à octobre circulent de nombreuses caravanes, l'expédition suisse à l'Himalaya 1936 se rend à Kuti (3800 mètres), le village le plus élevé du massif central de l'Himalaya et y établit son second quartier général. Tandis que le Prof. Heim reste dans la région et y fait nombre de découvertes géologiques, le Dr Gansser pénètre en territoire interdit du Tibet par le col du Mangshang qu'il traverse par une tempête de neige. Pour à tour déguisé en gardien de troupeaux et en lama, Gansser parvient à se rendre jusqu'au Kailas, la montagne sacrée des Tibétains. 15 jours plus tard il était de retour et les deux confrères, malgré la mousson, repartent vers le village de Milam dans la vallée supérieure du Gobi où ils établissent leur troisième camp. Ce voyage ne fut point sans dangers. Devant traverser des cols d'une très haute altitude, ils faillirent maintes fois disparaître sous les avalanches qui ne cessaient de glisser. — L'expédition précéda pendant 15 jours dans la région de Kiogar où elle fait de très nombreuses découvertes et observations scientifiques.



Beim Zusammenstoß zweier Riesengletscher am Ralampaß ist das Eis mit seinen Schmutzbinden wie Marmor zu Faltungen gestaut.

Au col de Ralam. La rencontre des deux glaciers monstres a provoqué ces fissures, qui donnent à penser aux veines d'un beau marbre.



Noch auf 4000 Meter Höhe sind die Schattenhänge der innern Ketten oft dicht bedeckt mit üppig blühenden großen, weiß-lilafarbenen Rhododendren.

Des «rhodos»... à 4000 mètres d'altitude! Les rhododendrons de l'Himalaya ne sont pas rouges, mais légèrement mauves.



Kali, unser Boy, ein schwarzer arischer Inder, tütschelt im Regenschutze den Weizenladen – auch für uns die Hauptnahrung, als der mitgebrachte Schweizer Proviant zur Neige ging.

Le boy du Professeur Heim, Kali, prépare sous l'abri de la tente ce gâteau de seigle qui constituait la principale nourriture des membres de l'expédition.

Schweizerische Himalaja-Expedition 1936

BILDBERICHT
VON PROF.
ARNOLD HEIM